

(Präsident.)

- (A) (Nr. 180.) Druckexemplare einer Petition des Stadtgemeinderats zu Strehla und Genossen um Wiedererrichtung des Amtsgerichts in Strehla.

Präsident: Zu verteilen.

(Nr. 181.) Druckexemplare einer Petition des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Ramenz, den Ausbau der Nordostbahn betr.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 182.) Druckexemplare einer Petition des Stadtgemeinderats zu Kadzburg, den gleichen Gegenstand betr.

Präsident: Ebenso.

Für die heutige Sitzung hat sich dringender Geschäfte wegen der Herr Abg. Zeidler entschuldigt. Ferner ist für heute und morgen wegen einer Geschäftsreise der Herr Abg. Steiger und ebenfalls für heute und morgen wegen dringender Geschäfte Herr Abg. Grobe entschuldigt. Der Herr Abg. Hofmann hat für heute und morgen um Urlaub gebeten. Der Urlaub ist erteilt worden.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 30, einen zwischen dem Staatsfiskus und der Stadtgemeinde Chemnitz wegen Überlassung der Schillingschen Figurengruppen an der Brühlschen Terrasse in Dresden abgeschlossenen Vertrag betreffend.“

- (B)

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Abg. Langhammer.

Abg. Langhammer: Zunächst will ich auch von dieser Stelle aus einen Irrtum berichtigen, der bei den Beratungen im Chemnitzer Stadtverordnetenkollegium entstanden war. Diese vier Schillingschen Gruppen, welche an der Brühlschen Terrasse angebracht sind, sind nicht Eigentum der Stadt Dresden, sondern Eigentum des Staatsfiskus. Dadurch haben wir also Veranlassung, über das Dekret Nr. 30 zu beraten.

Ich freue mich zunächst, daß die Stadt Dresden auf die Gruppen zugunsten der Stadtgemeinde Chemnitz verzichtet hat. Meine Herren! Sie wissen ja, Chemnitz hat in den letzten Jahrzehnten eine außerordentliche Entwicklung in gewerblicher Beziehung genommen; die Gemeinde hat eine Fülle von Aufgaben lösen müssen, die der Förderung des Gemeinwohlens im allgemeinen dienen. Die Gemeinde hat dabei auch nicht vergessen, die Kunst zu unterstützen und im Interesse unserer Bevölkerung zu fördern, soweit das in einer industriellen Gemeinde wie Chemnitz überhaupt möglich ist. Wir besitzen in Chemnitz einen Kunstverein „Kunsthütte“, der sich der Förderung der reinen Kunst in außerordentlich

erfolgreicher Weise angenommen hat; wir besitzen die (C) städtische Vorbildersammlung, wir besitzen auch Sammlungen anderer Vereine, die nach dieser Richtung unterstützend und anregend wirken. Sie wissen nun, daß wir in den letzten Jahren Bauwerke zur Förderung der Kunst zur Ausführung gebracht haben; wir haben den Neustädter Markt bebaut mit einem neuen Theater und dem König Albert-Museum. Dort auf diesem Platze sollen auch die vier Schillingschen Gruppen aufgestellt werden. Der Neustädter Markt ist nach Süden begrenzt von dem langgestreckten König Albert-Museum, im Westen vom Theater und von der Petrikirche, im Osten längs der Schillerstraße von der Freitreppe, die den Platz nach der Verkehrsstraße zu abschließt. Zwischen dieser Treppe und der Petrikirche bleibt ein freier Raum bestehen, der sich anschließt an den Schillerplatz, einen Platz, der gärtnerisch außerordentlich schön angelegt ist. In diesem Zwischenraume, der wohl ungefähr 30 m beträgt, soll eine Stützmauer gebaut werden, selbstverständlich in schönen architektonischen Linien, und dort sollen diese vier Gruppen zur Aufstellung kommen. Man hat es sich so gedacht, daß an den Enden die beiden Gruppen des Abends und der Nacht zur Aufstellung gelangen und in der Mitte die beiden anderen Gruppen, der Morgen und der Tag, und zwar soll vor diesen Gruppen eine Brunnenanlage in schöner architektonischer Ausführung (D) geschaffen werden. Der Hintergrund ist, wie ich schon erwähnte, der Schillerplatz. So bekommt der Neustädter Markt mit seinen neuen architektonisch hervorragenden Gebäuden einen würdigen Abschluß.

Wir freuen uns nun, daß der Staat uns insofern entgegengekommen ist, als er die nicht unerheblichen Kosten der Abnahme und des weiteren Transportes wenigstens zur Hälfte tragen will, während die andere Hälfte zu Lasten der Stadtgemeinde Chemnitz fällt.

Meine Herren! Ich bitte Sie, dieses Dekret, das wohl keine Schwierigkeit in der Beratung bieten wird, heute schon mit in die Schlußberatung zu nehmen, und gestatte mir, das hiermit zu beantragen. Ich hoffe, daß Sie die kunstfreundlichen Gesinnungen der Gemeinde Chemnitz und namentlich ihr Bestreben, auch die reine Kunst zu fördern, unterstützen und einstimmig das Dekret Nr. 30 mit seinen einzelnen Forderungen annehmen werden. Sie wissen ja, daß der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Chemnitz und dem Staatsfiskus bereits abgeschlossen worden ist; Sie finden ihn in der Anlage A, und ich hoffe, daß er die Zustimmung des Hauses finden wird.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Rühlmann.